

10. Februar 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Stolz und Dankbarkeit können wir Ihnen verkünden, dass die NAVIS im Januar dieses Jahres ihr **70. Jubiläum** feiern durfte. Am **14.01.1956** wurde die NAVIS in Hamburg gegründet, und wir möchten an dieser Stelle unseren Gründern, dem Management, unseren Mitarbeitern, den Partnern und Lieferanten und natürlich auch unseren treuen Kunden danken, die uns auf diesem Weg bis heute begleitet haben. Trotz vieler Veränderungen in den letzten Jahrzehnten sind unsere Grundwerte - Zuverlässigkeit, Beständigkeit und Loyalität - stets erhalten geblieben. Werfen Sie gern einen Blick auf unsere Timeline, welche Sie [hier](#) finden.



NAVIS Timeline



Deutschlands größte Containerreederei Hapag-Lloyd wagt sich nach einer über zweijährigen Pause wieder auf die wichtige **Handelsroute durch den Suezkanal**. Der Umweg um die Südspitze Afrikas hat bekanntlich nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern auch die Frachtraten in die Höhe getrieben. Wie Hapag-Lloyd ankündigte, soll einer der Liniendienste wieder durch das Rote Meer und den Suezkanal verlaufen. Der Schutz der Schiffe soll hierbei durch begleitende Marine gewährleistet werden.

Seit dem Jahreswechsel 2023 / 2024 hat der Großteil der Containerreedereien den Suezkanal gemieden, nachdem es im Roten Meer Angriffe von Huthi-Rebellen aus dem Jemen auf Handelsschiffe gegeben hatte. Die Reederei Maersk lässt unabhängig von Hapag-Lloyd betriebene Schiffe ebenfalls wieder das Rote Meer durchqueren. Im Gegensatz dazu machte die französische Reederei CMA CGM nach einem ähnlichen Vorstoß kürzlich wieder einen Rückzieher. Wie Hapag-Lloyd und Maersk mitteilten, sollen die Änderungen ab Mitte Februar in Kraft treten.

Da die Route durch den Suezkanal trotz der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen ein gewisses Risiko birgt, können wir unseren Kunden keinen Versicherungsschutz bieten. Sollte von Kundenseite die Entscheidung getroffen werden, den schnelleren Dienst durch den Suezkanal zu nutzen, sollte ein **Letter of Indemnity (LOI)** gezeichnet werden. Bei Rückfragen zu diesem Thema wenden Sie sich gern an unseren Kollegen **Herrn Armin Hamann / Tel.: (040) 789 48 – 441 / E-Mail: AHA@navis-ag.com**.

Das **Chinesische Neujahrsfest** (Spring Festival) ist der wichtigste Feiertag in China und hat jedes Jahr spürbare Auswirkungen auf internationale Lieferketten und logistische Prozesse. Der Feiertag fällt je nach Jahr in den Zeitraum zwischen Ende Januar und Mitte Februar und geht mit einer mehrwöchigen Unterbrechung vieler Geschäftsaktivitäten einher. Im Jahr 2026 fällt das Chinesische Neujahrsfest auf den **17. Februar 2026**.

Erfahrungsgemäß kommt es bereits ein bis zwei Wochen vor dem offiziellen Feiertag

sowie bis zu zwei Wochen nach den Feiertagen zu Einschränkungen. Während dieser Zeit sind viele Produktionsbetriebe, Logistikdienstleister, Speditionen sowie Zoll- und Hafenbehörden nur eingeschränkt oder zeitweise nicht verfügbar. Dies kann zu **verlängerten Produktions- und Lieferzeiten, reduzierten Transportkapazitäten sowie Verzögerungen in der Auftragsabwicklung** führen. Zusätzlich ist vor dem Fest mit einem erhöhten Transportaufkommen zu rechnen, da Unternehmen ihre Warenbestände im Voraus absichern. Wir empfehlen daher, Liefertermine rund um das Chinesische Neujahrsfest frühzeitig zu planen und entsprechende Zeitpuffer zu berücksichtigen.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung und stehen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung. Unser Kollege **Herr Sebastian Schulz / Tel.: (040) 789 48 – 202 / E-Mail: SSZ@navis-ag.com** steht Ihnen hier mit Rat und Tat zur Seite.

Wie wir kürzlich bereits unsere Kundschaft der **NAVIS Antwerpen Shipping & Forwarding BV** mit einem Rundschreiben informierten, haben wir einen Wechsel unseres Bankkontos vollzogen. Die Bankdaten der KBC BANK sind nur noch für kurze Zeit nutzbar, daher bitten wir Sie, für zukünftige Transaktionen folgende **neue Bankverbindung** bei der **Hamburg Commercial Bank** zu nutzen:

Bankname: HCOB – Hamburg Commercial Bank AG

IBAN: DE28 2105 0000 1001 4818 67

BIC: HSHNDEHH

Der Winter mit den anhaltenden Minustemperaturen und regelmäßigen Schneefällen sorgt nicht nur für strahlende Kinderaugen und schöne Schlittenfahrten, sondern auch für allerlei Chaos auf den Straßen und natürlich auch in den Terminals. Besonders hart hat die **Kältewelle** viele Bundesstaaten in den **USA** getroffen. In der Osthälfte des Landes galt zuletzt eine Sturmwarnung, aber auch andere Landesteile, in denen die Winter in der Regel deutlich milder ausfallen, sind zurzeit von den extremen Wetterverhältnissen betroffen. Die stärksten Schneefälle wurden aus North Carolina berichtet und in Florida stürzten aufgrund der Kälte sogar Leguane von den Bäumen. Leider sind aufgrund der Kälte auch mehr als hundert Menschen zu Tode gekommen.

Aufgrund der aktuell vorherrschenden Winterstürme mit 9 bis 12 Meter hohen Wellen über dem Atlantik ist auch der **Schiffsverkehr von und nach USA Ostküste stark beeinträchtigt**. Besonders betroffen sind hier New York, Baltimore und Houston. Die Schiffe müssen in Schutzzonen bei Le Havre und Southampton untergebracht werden und dort warten, bis sich die Lage beruhigt hat. Allerdings kann es dann aufgrund der „geparkten“ und der nachkommenden Schiffe zu Staus kommen.

Kannten Sie schon den Dresscode „No brown shoes after six“? Diese alte Regel besagt, dass braune Schuhe nicht nach 18 Uhr getragen werden sollten, da dies als unpassend für abendliche, formelle Anlässe galt. Ursprünglich aus der britischen Oberschicht kommend, sollen zu Anlässen mit Abendgarderobe schwarze, elegante Schuhe getragen werden. Heute wird der Grundsatz als veraltet angesehen. Bei einer kurzen Recherche fielen uns drei heutige **Dresscodes**, Business, Formell und Freizeit, auf, die sich wieder in Unterkategorien aufteilen. Sollten Sie einmal eine Einladung mit dem Dresscode „Semi-Formal“ erhalten, können Sie [hier](#) den einen oder anderen wertvollen Tipp finden.



Dresscodes

Bekanntlich ist viel Geduld gefragt, wenn man mit dem Auto in den deutschen Metropolen unterwegs ist. Der wenig rühmliche erste Platz unter den **Stauhochburgen** geht hierbei gemäß Zahlen des Verkehrsdatenspezialisten **TomTom** an die Stadt Berlin, wo der Verkehr durchschnittlich 40 Prozent langsamer floss als normal. Auf Platz zwei folgen die Städte Essen und Hamburg. Dabei ist festzustellen, dass das Staulevel im letzten Jahr in den allermeisten Städten angestiegen ist. Ein Grund hierfür ist der Pendlerverkehr aus dem Umland in die Ballungsräume und Metropolregionen. Lediglich zwei Städte bilden hier die Ausnahme: In Kiel sank das Staulevel um drei und in Bochum sogar um fünf Prozentpunkte. Genauere Daten finden Sie [hier](#) unter dem **Traffic Index** von TomTom. Wir wünschen Ihnen stets eine gute, staufreie und vor allem sichere Fahrt, wo auch immer Sie unterwegs sind.



Traffic Index

Wussten Sie, dass es ein Ranking der „**mächtigsten**“ **Reisepässe** gibt? Dieses Ranking veranschaulicht, mit welchem Reisepass man die meisten Reiseziele **visafrei** erreichen kann. Nachstehend einmal ein Überblick über die **Top 5** der „mächtigsten“ Reisepässe (Stand Januar 2026):

1. Singapur (192 Reiseziele)
2. Japan, Südkorea (188 Reiseziele)
3. Dänemark, Luxemburg, Spanien, Schweden, Schweiz (186 Reiseziele)
4. Deutschland, Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen (185 Reiseziele)
5. Ungarn, Portugal, Slowakei, Slowenien, Vereinigte Arabische Emirate (184 Reiseziele)

Die USA landen hierbei mit 179 Reisezielen im Übrigen nur auf dem 10. Platz.

Apropos USA, sicherlich sind Ihnen durch die diversen Medien auch die jüngsten tragischen Vorfälle im Bundesstaat Minnesota nicht entgangen. Bei dem einen oder anderen unter Ihnen mit Reiseplänen in die USA mögen diese Entwicklungen zur Verunsicherung beitragen. Die Bundesregierung hat aufgrund dieser Entwicklungen ihre **Sicherheits- und Reisehinweise für die USA** aktualisiert. Genauere Hinweise finden Sie [hier](#) auf der Website des Auswärtigen Amtes. Hierbei ist zu betonen, dass das Auswärtige Amt derzeit nicht grundsätzlich von Reisen in die USA abrät, jedoch werden Reisende auf besondere Vorsicht hingewiesen. Dieses bezieht sich auch auf die aktuell vorherrschenden Winterstürme.

Wichtig ist zu beachten, dass es sich hierbei um Sicherheitshinweise und **nicht um eine Reisewarnung** handelt. Eine Reiserücktrittsversicherung würde in diesem Fall nicht greifen, da diese nicht bei politischen Veränderungen gilt. Die Ausnahme bildet hier ein Reiserücktritt aufgrund eines terroristischen Anschlags, diesen Fall kann man bei einigen Anbietern auf Wunsch versichern lassen.

Zurzeit ist jedoch noch nicht klar erkennbar, dass die Reiselust der Deutschen in die USA zurückgeht. Noch immer gelten die Vereinigten Staaten als das mit Abstand beliebteste Fernreiseziel der Deutschen, gefolgt von Zielen wie Australien und Kanada.



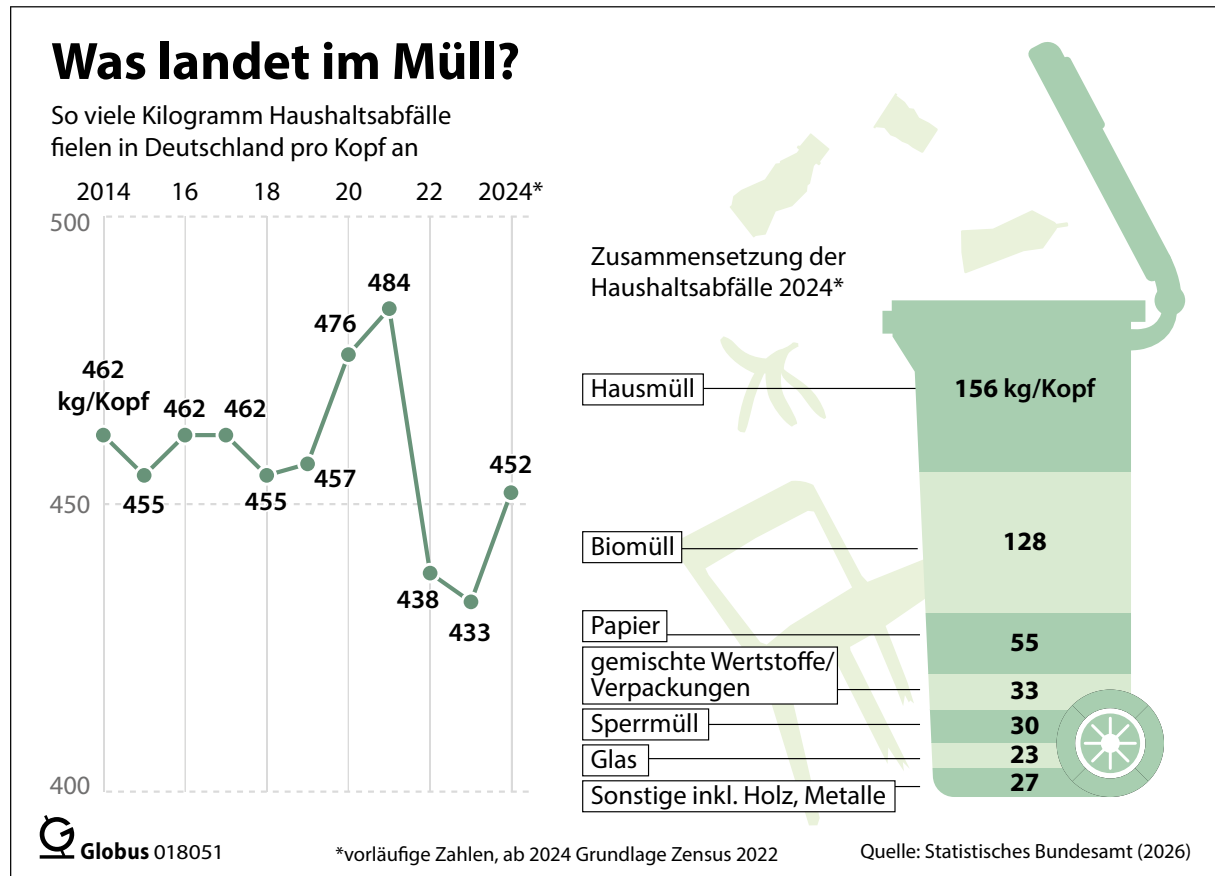
Sicherheits- & Reisehinweise USA

Gehören Sie vielleicht zu den Menschen, die lieber mit dem Auto als per Flugzeug auf Reisen sind? Und vielleicht sind Sie auch schon in Besitz eines **Elektro-Pkw** oder denken über den Kauf eines solchen nach? Laut einer aktuellen Studie des DIW Berlin, welche wir Ihnen [hier](#) verlinken, werden nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2024 in Deutschland inzwischen wieder mehr Elektro-Pkw zugelassen. Im Jahr 2025 hatte fast jedes fünfte Auto einen batterieelektrischen Antrieb. Und auch die **Schnellladeinfrastruktur** ist zügig **gewachsen**,



DIW Berlin

sogar schneller als die Anzahl der Elektro-Pkw. In ganz Deutschland stehen mittlerweile ca. 190.000 öffentliche Ladepunkte zur Verfügung, von denen rund ein Viertel Schnellladestationen sind.



19 Kilogramm mehr Haushaltsabfälle pro Kopf

Jährlich landen in Deutschland tonnenweise Haushaltsabfälle im Müll. Im Jahr 2024 waren es, vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zufolge, insgesamt 37,7 Millionen Tonnen: 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf jede Person gerechnet ergibt das eine Menge von 452 Kilogramm und damit 19 Kilogramm mehr als im Vorjahr. Hausmüll machte mehr als ein Drittel aller Haushaltsabfälle aus. Als Hausmüll gelten Abfälle, die nicht über die Wertstoffsammlung, die Gelbe Tonne, die Biotonne oder speziell entsorgt werden müssen. 28 Prozent des Hausmülls waren Biomüll. Dazu zählen alle getrennt gesammelten biologisch abbaubaren Abfälle, wie etwa Pflanzenabfälle oder Essensreste. 2024 kamen auf jede Person in Deutschland rund 128 Kilogramm Biomüll – das waren 6,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

„Erfahrung ist der beste Lehrmeister. Nur das Schulgeld ist teuer“. (Thomas Carlyle)

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg

Ihre

NAVIS Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft



www.navis-ag.com